



Rathaus

Umschau

Donnerstag, 14. April 2016

Ausgabe 070

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Urbane Mobilität in München	3
› BAföG-Reform: Mehr Geld für Schüler und Studenten	4
› Kindergarten an der Lerchenauer Straße zurück in seinen Räumen	5
› Münchner Radflohmarkt im Zenith	5
› Novum für Radsportfans: Festival SattelFest im Olympiapark	6
› Vortrag „Barrierefrei leben“ in der MVHS Süd	7
› Premierenlesung mit Martin Calsow in der Stadtbibliothek Moosach	8
› Große Kulturerlebnisse auf der Bühne des Kunstforum Arbellapark	8
› Lesung mit Brigitte Hobmeier im Kulturzentrum 2411	9
› Stadtarchiv: Einblick in die NS-Bestände der Plan-Sammlung	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Wiederholung

Freitag, 15. April, 10 Uhr, Haus für Kinder, Brentanostraße 30

Zur Eröffnung des neuen Hauses für Kinder in der Brentanostraße sprechen Stadträtin Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie Dr. Susanne Herrmann, Leiterin des Geschäftsbereiches Kindertagesstätten im Referat für Bildung und Sport.

Wiederholung

Freitag, 15. April, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

20 Jahre MÜNCHENSTIFT – eine Erfolgsgeschichte: Viele konzeptionelle und qualitative Entwicklungen sowie Transparenz, Offenheit und Ehrlichkeit haben die MÜNCHENSTIFT zu einem starken und verlässlichen Partner für Münchens ältere Bürgerinnen und Bürger werden lassen. Sie hat sich in den vergangenen 20 Jahren immer wieder den veränderten Bedingungen des Marktes und den sich verändernden Bedürfnissen der Seniorinnen und Senioren angepasst. Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende Christine Strobl zieht zusammen mit MÜNCHENSTIFT-Geschäftsführer Siegfried Benker Bilanz und beschreibt die aktuellen Projekte, mit denen sich die MÜNCHENSTIFT auf die Veränderungen der Münchner Stadtgesellschaft einstellt. Gleichzeitig wird der aktuelle Qualitätsbericht vorgestellt.

Wiederholung

Freitag, 15. April, 14.30 Uhr, Großer Sitzungssaal im Rathaus

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht beim 63. Münchner Kinder- und Jugendforum. Bei dem zweimal im Jahr stattfindenden Forum, das vom Arbeitskreis Kinder- und Jugendbeteiligung veranstaltet wird, haben junge Münchnerinnen und Münchner die Gelegenheit mit Vertretern aus Politik und Stadtverwaltung zu diskutieren und Anregungen für eine kinder- und jugendfreundlichere Stadt weiterzugeben.

Montag, 18. April, 10 bis 12 Uhr, Abteilung Moosach der Freiwilligen Feuerwehr München, Feldmochinger Straße 1

Anlässlich des 150. Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr finden vom 23. bis 24. April die FIRETAGE 2016 auf der Theresienwiese statt.

Oberbranddirektor Dipl.-Ing. Wolfgang Schäuble, Leiter der Berufsfeuerwehr München, sowie Stadtbrandrat Rupert Saller, Leiter der Freiwilligen Feuerwehr München, erläutern die Hintergründe des 150. Jubiläums. Der Geschäftsführer der Freiwilligen Feuerwehr München, Andreas Igl, wird danach das Programm des FIRETAGE FESTIVALS vorstellen und Alexander



Kreipl, verkehrspolitischer Sprecher des ADAC, wird über die Zusammenarbeit von ADAC und Freiwilliger Feuerwehr München sprechen.

An den beiden Veranstaltungstagen werden etwa 100 Organisationen, Firmen und Vereine ein breitgefächertes Programm für Jugendliche, Erwachsene, Familien mit Kindern sowie für Mitglieder von Einsatz- und Hilfsorganisationen bieten. Die Einsatz- und Hilfsorganisationen werden Einblick in Aufgaben, Ausrüstung, Fahrzeuge, Hubschrauber und ehrenamtliches und berufliches Engagement bieten. Zudem wird es Sicherheitstipps und Präventionsempfehlungen geben.

Dienstag, 19. April, 11 Uhr, Rathaus, Raum 209

Oberbürgermeister Dieter Reiter und Ulrich Höller, Vorsitzender des Vorstands der GEG German Estate Group AG, informieren über den aktuellen Planungsstand des Projekts „Junges Quartier Obersending“. Im Gewerbegebiet an der Machtlfinger-/Schertlinstraße wird ein Integrationszentrum für Bildung, Ausbildung und zur Unterbringung von jungen Menschen mit und ohne Fluchthintergrund als Modellprojekt entstehen. Die Umsetzung soll in Zusammenarbeit mit der GEG German Estate Group AG, der Eigentümerin der Immobilien, erfolgen.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 21. April, 19.30 Uhr, Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering – Riem).

Meldungen

Urbane Mobilität in München

(14.4.2016) Umweltreferentin Stephanie Jacobs vertrat am 13. April die Landeshauptstadt München bei der Veranstaltung „Urban Mobility in Deutschland und den Niederlanden“ in der BMW-Welt. Nach dem Besuch des niederländischen Königspaares diskutierte Jacobs mit deutschen und niederländischen Experten zu den verschiedenen Facetten der urbanen Mobilität aus dem Blickwinkel der Städte. Dabei stellte sie das Münchner E-Mobilitäts-Förderprogramm „München emobil“ vor, das größte kommunale Programm zur Förderung der Elektromobilität in ganz Deutschland. „Auch in Zukunft wird das Auto als Transport- und Fortbewegungsmittel in unseren Städten teilweise notwendig sein – aber mit sauberem Antrieb“



sagt Jacobs. Handwerksbetriebe werden nach wie vor ihre sperrigen Materialien und ihr schweres Werkzeug mit einem Lieferwagen zur Baustelle bringen müssen. Mit der steigenden Zahl der Internetbestellungen sind auch Lieferdienste aufs Auto angewiesen. Deshalb fördert München die E-Mobilität in den nächsten Jahren mit insgesamt 30 Millionen Euro. Allein für die Direktförderung stehen 22,2 Millionen Euro zur Verfügung. „Der Erfolg scheint uns Recht zu geben. Bereits in den ersten Tagen ist die Nachfrage erfreulich groß. Uns haben bereits nach vier Tagen mehrere Dutzend Anträge erreicht“, sagte Jacobs.

Moderne urbane Mobilität wird in Zukunft aber noch mehr Facetten aufweisen. „Der öffentliche Nahverkehr und das Fahrrad werden in boomenden Städten wie München für viele Menschen neben Car-Sharing mit sauberen Fahrzeugen die zentrale Rolle bei der Fortbewegung spielen. Wichtig ist, dass alle Angebote gut miteinander vernetzt sind, dass Fahrradschnellwege zum Beispiel direkt zu U-Bahn-Stationen oder Car-Sharing-Angeboten führen. Je nach Situation, Tageszeit und Wetter muss man schnell auf andere Verkehrsmittel umsteigen können. Ebenso müssen wir das sternförmige System unseres U-Bahn- und S-Bahn-Netzes überwinden und einen Ringschluss außerhalb des Zentrums herstellen“, betonte Jacobs.

BAföG-Reform: Mehr Geld für Schüler und Studenten

(14.4.2016) Mehr Fördergelder gibt es künftig für Studierende, Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende. Denn zum nächsten Schul- beziehungsweise Studien- oder Ausbildungsjahr im Herbst 2016 steigen die BAföG- und Meister-BAföG-Sätze um sieben bis zehn Prozent. Auch die Einkommens- und Vermögensfreibeträge werden angehoben, sodass mehr junge Frauen und Männern BAföG erhalten können.

So werden zum Beispiel Minijob-Einkommen von 450 Euro monatlich nicht auf das BAföG angerechnet; bisher waren 400 Euro frei. Der Freibetrag für eigenes Vermögen wird um 2.300 Euro auf 7.500 Euro beziehungsweise beim Meister-BAföG von 35.800 Euro auf 45.000 Euro erhöht.

Es lohnt sich daher, gegebenenfalls noch einmal einen BAföG-Antrag zu stellen, auch wenn sich bisher keine oder nur eine geringe Förderung errechnet hat. Die Anträge können jetzt schon gestellt werden, um lange Wartezeiten im Herbst zu vermeiden. Im Hochschulbereich ist das Amt für Ausbildungsförderung (AfA) München nur für die BAföG-Förderung eines Studiums in Österreich zuständig. In München an einer Uni oder FH Studierende müssen den Antrag beim Studentenwerk München stellen.

Nähere Informationen gibt es auf der Homepage des AfA München unter muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Bildung-und-Sport/BAfoeG-AFBG sowie auf den Webseiten des Bundesbildungsministeriums unter www.bafög.de und www.meister-bafoeg.info.

Kindergarten an der Lerchenauer Straße zurück in seinen Räumen

(14.4.2016) Eine Woche früher als geplant sind die Mädchen und Buben der Städtischen Kita an der Lerchenauer Straße 322 wieder in ihre alte Heimat zurückgekehrt. Wie berichtet, war die Einrichtung vorsorglich gesperrt und komplett ausgelagert worden, nachdem im Dezember ein Wasserschaden an der Heizung im Souterrain des Gebäudes aufgetreten war. Seitdem waren die beiden Kindergartengruppen in Einrichtungen am Heinrich-Braun-Weg und an der Thelottstraße untergebracht. Die umfangreichen Sanierungsarbeiten sowie die nach derartigen Fällen obligatorische Überprüfung der Raumluft sind abgeschlossen – im Haus an der Lerchenauer Straße 322 kann wieder getobt werden.

Münchner Radflohmarkt im Zenith

(14.4.2016) Auf noch größerer Fläche und mit umfangreichem Service-Angebot findet der diesjährige Münchner Radflohmarkt am 17. April im Zenith (Lilienthalallee 29) statt. Die Besucher erwartet neben einer großen Auswahl an gebrauchten Citybikes, Rennrädern, Mountainbikes, Kinderrädern und Radlanhängern auch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm inklusive Käuferberatung und ein Reparatur-Service. Neu in diesem Jahr ist der Spezialmarkt für Radzubehör. Für das leibliche Wohl vor Ort sorgen ein Coffebike und Foodtrucks.

Am Sonntag, 17. April, haben Kaufinteressierte zwischen 10 und 16 Uhr Gelegenheit, die Fahrräder anzuschauen, Probe zu fahren und zum Festpreis zu erwerben. Wer unschlüssig ist, kann sich an die Käuferberatung von bikesale.de wenden, kleine Reparaturen führt das Team von [haveabike](http://haveabike.de) direkt vor Ort kostenlos durch. Der neue Spezialmarkt bietet zum Beispiel Fahrradschlösser, Helme, aber auch Ausgefallenes wie Einräder, Bambusräder und -fahrradteile oder Retro-Sättel und -Taschen. Für Kinder gibt es eine Bastelaktion mit alten Fahrradteilen des Vereins [bikekitchen e.V.](http://bikekitchen.e.v.) Ausführliche Informationen rund um's Radeln in München erhalten Besucher an den Infoständen der Radlhauptstadt München, des Polizeipräsidiums München und des ADFC.

Ein weiteres Highlight ist die Auktion von insgesamt 70 Fundrädern durch das Fundbüro der Landeshauptstadt München, die um 13.30 Uhr beginnt und voraussichtlich bis 16 Uhr dauert. Die zu versteigernden Räder können Interessierte am selben Tag von 11.30 bis 13 Uhr besichtigen.

Wer ein gebrauchtes Rad verkaufen möchte, muss es bereits am Samstag, 16. April, zwischen 12 und 18 Uhr in sauberem Zustand im Zenith abgeben und legt selbst einen Verkaufspreis fest. Alle Verkäufer müssen sich dafür ausweisen können und erhalten eine Quittung über die abgegebenen Räder. Bezüglich eines angemessenen Verkaufspreises berät vor Ort der Fahrradservice Dynamo Biss e.V. Bei mehr als zehn Rädern ist eine



formlose Anmeldung per E-Mail an radlflohmarkt@radlhauptstadt.de erforderlich. Verkäufer können ihre Fahrräder bereits vorab auf www.radlhauptstadt.de für den Verkauf registrieren und sparen sich damit Wartezeiten bei der Fahrradannahme.

Die Auszahlung der Verkaufserlöse und die Abholung nicht verkaufter Räder erfolgt am Sonntag zwischen 17 und 19 Uhr. Bei erfolgreichem Verkauf behält der Veranstalter eine Provision von 15 Prozent des Verkaufserlöses ein, mindestens jedoch fünf Euro je Fahrrad. Ab zehn Fahrrädern reduziert sich die Provision auf 10 Prozent. Nicht verkaufte Räder können dem gemeinnützigen Heimatstern e.V. gespendet werden. Mehr Informationen sind im Internet zu finden unter www.radlhauptstadt.de.

Novum für Radsportfans: Festival SattelFest im Olympiapark

(14.4.2016) Die Radlhauptstadt München ist um ein Event reicher: Am 23. und 24. April verwandelt das neue Radsportfestival SattelFest den Münchner Olympiapark in ein großes Bike-Areal. Die Veranstalter, die flowmotion GmbH und das Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München, präsentieren die kostenlose Radsport-Veranstaltung mit vielen Angeboten zum Mitmachen, Anschauen, Testen und Kaufen. Neben verschiedenen Wettbewerben gibt es Teststrecken und Parcours zum Probefahren. Außerdem verkaufen und zeigen namhafte Anbieter Neuheiten zum Saisonstart. Uli Florl von Radio Arabella moderiert auf der Showbühne. Der Eintritt ist frei.

Das Programm richtet sich an Jung und Alt, an Hobbyradler und Profis sowie an alle, die sich für den Radsport begeistern: Für ambitionierte Bikerinnen und Biker geht es unter anderem am Samstag beim Ritchey XCO-Rennen auf den fünf Kilometer langen CrossCountry-Rundkurs mit vielen Hindernissen. Sie kämpfen dann um den Sieg und eine Wertung bei der Ritchey Challenge. Mut ist auch am Samstag und Sonntag beim Bet & Wet Contest gefragt: Auf einem schmalen Steg gilt es, den Olympiasee auf dem Rad trocken zu überqueren.

Kostenlos können die Besucherinnen und Besucher außerdem an beiden Festival-Tagen an mehreren Contests teilnehmen: Beim UpHill Contest geht es 60 Meter mit dem Mountainbike und einer Steigung von bis zu 30 Prozent bergan. Wer beim Pull Contest mitmacht, muss mit einem Fahrrad mit reiner Muskelkraft ein Auto vom Fleck bewegen, und beim Wadlschinder Contest zeigen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie viel Kraft in ihren Wadln steckt: Auf dem Rad sitzend müssen sie Baumstämme zersägen – wer gewinnt, wird erster Bayerischer Meister im Wadlschinden. Zusehen, mitfiebern und staunen kann man am Samstag, wenn vier Profis zeigen, was auf dem Dirtbike möglich ist: Die Fahrer der MTB Show Crew sind regelmäßig auf internationalen Events und Wettkämpfen unterwegs.



Am 23. April präsentieren sie in München in mehreren Shows spektakuläre Sprünge und akrobatische Kunststücke.

Neuheiten für die Radl-Saison 2016 zeigen und verkaufen mehr als 60 Hersteller und Händler auf 18.000 Quadratmetern bei der Bike Expo auf den Areas Radsport, Urban Bike, Freestyle, Kids & Newcomer und E-Bike. Messe-Sonderpreise und tolle SattelFest-Aktionen warten dort auf die Besucherinnen und Besucher. Die Initiative Radlhauptstadt München ist mit einem Info-Stand inklusive Radl-Quiz, dem beliebten Radl-Sicherheitscheck und dem Dunkeltunnel vor Ort.

Schirmherr ist Oberbürgermeister Dieter Reiter. „Beim SattelFest ist für jeden Radl-Fan das passende Angebot dabei. Sie können unverbindlich Produkte testen und an Wettbewerben und Workshops teilnehmen. Lokale Anlaufstellen wie Radsportvereine, Sportanbieter und Interessensgemeinschaften stellen sich vor und informieren zum Thema Radfahren“, sagt Reiter begeistert. „Ich freue mich sehr, Sie beim neuen sportlichen Auftakt in die Münchner Radl-Saison begrüßen zu dürfen. Machen Sie mit und sorgen Sie dafür, dass die Radlhauptstadt ihrem Namen alle Ehre macht!“ Informationen und Bildmaterial zum SattelFest gibt es im Internet unter www.sattelfest-muenchen.de. Dort sind auch die Anmeldungen zu den Contests möglich.

Vortrag „Barrierefrei leben“ in der MVHS Süd

(14.4.2016) Am Dienstag, 19. April, von 18.30 bis 19.30 Uhr, gibt der Architekt Michael Klingseisen in der Münchner Volkshochschule Süd, Albert-Roßhaupter-Straße 8, wichtige Hinweise zum barrierefreien Wohnen und stellt Fördermöglichkeiten vor. Barrierefreies Bauen erlaubt nicht nur Menschen mit körperlichen Einschränkungen eine selbstständige Lebensführung, sondern ist grundsätzlich für alle von Vorteil: Für Eltern mit Kinderwagen, für ältere Menschen, die sich so länger sicher in der eigenen Wohnung bewegen können und auch für Zusteller. Daher sollten bei jeder baulichen Maßnahme - ob Neubau oder Sanierung - die Kriterien der barrierefreien Bauweise in die Planungen mit einbezogen werden. Im Rahmen des Vortrags kann auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Der Eintritt ist frei.

Die Münchner Volkshochschule bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Bauen, Wohnen und Sanieren“ an. Die Dozentinnen und Dozenten sind Baufachleute und meistens Mitglieder des ehrenamtlichen Beratungsteams im Bauzentrum München.

Premierenlesung mit Martin Calsow in der Stadtbibliothek Moosach

(14.4.2016) Am Dienstag, 19. April, um 19.30 Uhr, liest Martin Calsow aus seinem neuesten Krimi „Quercher und das Seelenrasen“ (Grafit-Verlag 2016) in der Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Straße 61a.

Die Familie der Pharma-Erbin Nina Poschner wird massiv bedroht. Die Polizei vermutet das Motiv für die Übergriffe zunächst in Ninas Engagement, am Tegernsee ein Internat für Migrantenkinder zu etablieren. Doch als der LKA-Beamte Max Quercher herausfindet, dass seine ehemalige Schulfreundin vor Jahren in Afrika dubiose Testreihen für ein Mittel gegen Cholera zu verantworten hatte und dafür den Tod von Menschen billigend in Kauf nahm, beginnt er an den edlen Motiven Ninas zu zweifeln. Allerdings steht auch seine eigene Glaubwürdigkeit auf dem Prüfstand, da er zunehmend an Wahnvorstellungen und Panikattacken leidet.

Martin Calsow wuchs am Rande des Teutoburger Waldes auf. Nach seinem Zeitungsvolontariat arbeitete er bei verschiedenen deutschen TV-Sendern. Er gehört der Jury des Grimme-Preises an und lebt mit seiner Frau am Tegernsee und in den USA. „Quercher und das Seelenrasen“ ist der vierte Band einer Serie, in der der sperrige LKA-Beamte Max Quercher im Fokus steht. Ein rasantes Tempo, unkonventionelle Figuren und eine pralle Sprache sorgen für Kopfkino vom Feinsten. Der Eintritt zur deutschen Premierenlesung beträgt 7 Euro, Kartenreservierung sind ab 21. März unter der Telefonnummer der Stadtbibliothek Moosach 3 09 05 47 90 möglich.

Große Kulturerlebnisse auf der Bühne des Kunstforum Arbellapark

(14.4.2016) Das Kunstforum Arbellapark am Rosenkavalierplatz 16 präsentiert sein neues Frühjahrsprogramm von April bis Juli: musikalischer Hochgenuss mit dem Duo Virtuoso aus Enrique Ugarte und Raúl Alvarellos am 15. April, die neue Dimension des Streichquartetts mit dem Modern String Quartet am 22. April und Geigengroove mit Dreigesang von Zwirbel dirn am 3. Juni, ein literarisch-musikalisches Porträt des Münchner Autors Max Bronski am 29. April, Inspirationen von Tommy Kent, Illusionen von Krisztina Dózsa-Farkas im Mai und Juni und der Stadtteil in Fotografien in Szene gesetzt an den Wänden im Juli und August. Das Kino im Kunstforum zeigt in verbesserter Vorführ-Qualität die Filme „Elser – er hätte die Welt verändert“ (8.4.) von Regisseur Oliver Hirschbiegel, die rabenschwarze Schuld-und-Sühne-Komödie „Am Sonntag bist Du tot“ (11.5.) und die französische Sommerkomödie „Verstehen Sie die Béliers?“ (24.6.).

Das neue Veranstaltungsprogramm liegt in allen Stadtteilbibliothek aus und kann unter www.muenchner-stadtbibliothek heruntergeladen werden.

Das Kinoprogramm entstand in Kooperation mit dem Kino Cadillac und Veranda am Rosenkavalierplatz. Der Eintritt zu den Ausstellungen ist frei. Sie sind immer Montag, Dienstag 10 bis 19 Uhr, Mittwoch 14 bis 19 Uhr und



Donnerstag, Freitag 10 bis 19 Uhr – wie die Bibliothek – geöffnet. Karten zu den Veranstaltungen können unter der Telefonnummer 9 28 78 10 oder stb.bogenhausen.kult@muenchen.de reserviert werden. Veranstalter ist das Kunstforum Arabellapark, eine Initiative der Münchner Stadtbibliothek und der Münchner Volkshochschule.

Lesung mit Brigitte Hobmeier im Kulturzentrum 2411

(14.4.2016) Am Dienstag, 19. April, um 19.30 Uhr, liest Brigitte Hobmeier, vielfach ausgezeichnetes Ensemblemitglied der Münchner Kammerspiele, in einem Gastspiel Auszüge aus dem Roman „Der Fall Meursault. Eine Gendarstellung“ von Kamel Daoud.

Im Roman „Der Fremde“ von Albert Camus, erschienen 1942, wird die Geschichte des Franzosen Meursault, der am Strand von Algier einen namenlosen Araber erschießt, erzählt. Das Opfer hat in Camus' Geschichte keine Identität. Der algerische Journalist und Schriftsteller Daoud hat dies mit seinem kürzlich erschienenen Roman „Der Fall Meursault“ beendet. Aus der Perspektive des älteren Bruders wird die Geschichte von Moussa bis zu seinem gewaltsamen Tod erzählt. Er bekommt damit den Namen und die Identität, die ihm Camus verweigert hat. Auf aufsehenerregende Weise thematisiert Daoud mit seinem vielschichtigen Erstlingsroman den Eurozentrismus von Camus' existentialistischem Klassiker. Er liest ihn sozusagen arabisch: von rechts nach links.

Die Lesung im Kulturzentrum 2411, Blodigstraße 4, 3. Stock (direkt an der U2 Hasenberg) wird von der Münchner Volkshochschule in Kooperation mit Stadtteilkultur 2411 e.V. und dem BildungsLokal Hasenberg veranstaltet. Der Eintritt ist frei. Kartenreservierung sind unter Telefonnummer 318 115 318 mit der Kursnummer C122120 möglich. Informationen auch unter www.mvhs.de.

Stadtarchiv: Einblick in die NS-Bestände der Plan-Sammlung

(14.4.2016) Unter dem Titel „Ein neuer Hauptbahnhof für München. Planungen der ‚Sonderbaubehörde für die Hauptstadt der Bewegung‘ und des ‚Generalbaurats‘“ gibt Matthias Röth (Stadtarchiv) am Dienstag, 19. April, um 18.30 Uhr, im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, einen Einblick in die NS-Bestände der Plan-Sammlung. Der Eintritt ist frei.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 14. April 2016

Olympia-Ruderregatta – Nur der Verfall schreitet voran

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/Freie Wähler) vom 1.9.2015

Schon wieder Infrastruktur-Versäumnisse im Münchner Südosten?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/Freie Wähler) vom 21.1.2016

Wie klimafreundlich sind Münchens Klassenreisen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke) und Sonja Haider, Tobias Ruff (ÖDP) vom 5.2.2016



Olympia-Ruderregatta – Nur der Verfall schreitet voran

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/Freie Wähler) vom 1.9.2015

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Sie haben folgende Anfrage gemäß § 68 GeschO gestellt:

„Die Olympia-Ruderregattaanlage im Eigentum der Landeshauptstadt München ist bekanntermaßen seit Jahren in marodem Zustand. Der Tribünenbereich, das Bootshaus und die Unterkunftsgebäude sind baufällig und entsprechen bei Weitem nicht mehr den heutigen sportfachlichen und sicherheitstechnischen Ansprüchen. Sowohl die Vorsitzende des Münchner Kanu-Regattaver eins, Eva-Maria Jackermeier, als auch Thomas Konietzko, Präsident des Deutschen Kanu-Verbands, monieren Probleme mit der Bausubstanz und dem Brandschutz der Anlage (vgl. Süddeutsche Zeitung, 29.8.2015, Seite 2, ‚Das Erbe der Ringe‘).

Bereits seit 2007 – vor mittlerweile fast neun Jahren! – haben die Freien Wähler immer wieder im Stadtrat auf die Missstände aufmerksam gemacht und ein umfassendes Konzept zur Sanierung und weiteren Nutzung der Regattaanlage angemahnt. Außer dem drastischen Verfall ist in dieser Zeit jedoch nichts vorangeschritten! Einer Stadt, die sich gerne ‚Sportstadt‘ nennt, stünde es gut zu Gesicht, sich auch um weniger einträgliche Sportarten als Fußball zu bemühen und den Sportlern ausreichende, dem Stand der Zeit angemessene Sportstätten zur Verfügung zu stellen. Dabei müssen auch Aspekte der Inklusion, Nachwuchsförderung und Unterbringung berücksichtigt werden. Wir fragen daher den Oberbürgermeister:“

Zu den von Ihnen gestellten Fragen teile ich Ihnen Folgendes mit:

Frage 1:

Wann ist endlich mit einem Konzept für die Zukunft der Olympia-Regattaanlage zu rechnen?

Antwort:

Am 2.12.2015 wurde der Beschluss zum „Erhalt und Weiterentwicklung der Olympia-Regattaanlage Oberschleißheim/Neukonzeption der Olympia-Regattaanlage“ (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 04242) in den Sportausschuss eingebracht. Der denkbaren Variante zur Neukonzeption der Olympia-Regattaanlage sowie dem vorgeschlagenen Neubau eines Schullandheims auf dem Gelände wurde dabei dem Grunde nach zuge-



stimmt. Das Baureferat wurde deshalb gebeten, für die Neukonzeption der Olympia-Regattaanlage die Projektuntersuchung durchzuführen. In diesem Rahmen sollen zusätzlich zwei Alternativvorschläge und die Einbeziehung von privaten Investoren geprüft werden (vgl. Änderungsantrag der SPD-Stadtratsfraktion und der CSU Fraktion).

Frage 2:

Inwieweit werden dabei auch die Bedürfnisse der Kanuten nach Unterkünften für Nachwuchsfördermaßnahmen und Barrierefreiheit der Anlage berücksichtigt?

Antwort:

Eine Bezuschussung durch den Bund bzw. den Freistaat Bayern gemäß der regulären Sportförderrichtlinien vor dem Hintergrund des Fehlens der Voraussetzungen für ein Landesleistungszentrum bzw. Bundesstützpunkt wird nicht erfolgen. Deshalb sehen die Planungen zukünftig keine Wohnunterkünfte zur dauerhaften Nutzung von Kaderathletinnen und Kaderathleten vor. Im Hinblick auf den bestehenden Sonderfördertopf „Inklusiver Ausbau des Freistaat Bayern“ sollen die Gespräche allerdings weiter fortgesetzt und intensiviert werden. Grundsätzliches Ziel der Konzeption ist es aber auch, die Anlage barrierefrei anzulegen.

Neben der Nutzung des Schullandheims durch die Schulen der Landeshauptstadt München, soll das o. g. Schullandheim in den Ferien bzw. an Wochenenden für den Lehrgangsbetrieb des Bayerischen Ruderverbands, des Bayerischen Kanuverbands und zu großen Regatten durch Athletinnen und Athleten der Ruder- und Kanuvereine genutzt werden. Das Referat für Bildung und Sport hat vorgeschlagen, ein Schullandheim mit einer Kapazität für drei Schulklassen (ca. 110 Betten) zu errichten (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 04242).

Frage 3:

Erhält die Anlage dabei einen Standard, der die Austragung internationaler Wettkämpfe, großer Spitzen- und Breitensportveranstaltungen ermöglicht? Bis wann ist mit der Fertigstellung zu rechnen?

Antwort:

Die o. g. Projektuntersuchung wird u. a. eine Variante prüfen, die nationale und internationale Sportveranstaltungen zulässt. Die Ergebnisse der Projektuntersuchung aller drei Varianten werden dem Stadtrat dann erneut zur Entscheidung vorgelegt (siehe Antwort 1). Die Fertigstellung ist abhängig vom geplanten Umfang der Maßnahme, weshalb zum jetzigen Zeitpunkt keine Aussage dazu getroffen werden kann.

Frage 4:

In der Vollversammlung des Stadtrats am 25.3.2015 wurde die Einrichtung einer Planstelle „Sport- und Eventmanager“ für Großveranstaltungen beschlossen. Wurde diese Stelle mittlerweile besetzt? Fallen in das Aufgabengebiet auch Veranstaltungen auf der Ruderregatta (z. B. Juni 2014 Euro Masters Regatta mit über 2.000 Sportlern!) und wenn ja, werden in die Arbeit des Sportmanagers auch die betroffenen Sportverbände einbezogen und ihre Bedürfnisse (z. B. nach Unterbringungsmöglichkeiten für Sportler und Nachwuchstalente) einbezogen?

Antwort:

Die Planstelle für Sportgroßveranstaltungen ist mittlerweile besetzt. Der Aufgabenschwerpunkt liegt zunächst in der Entwicklung einer städtischen Leitlinie zum zukünftigen nachhaltigen Umgang mit Sportgroßereignissen. Hierzu werden selbstverständlich auch die betroffenen Sportverbände einbezogen. Dabei wird eine Großveranstaltung definiert durch mindestens 5.000 Aktive oder mindestens 10.000 Zuschauerinnen und Zuschauer bzw. Besucherinnen und Besucher. Zudem muss die Veranstaltung über eine entsprechende sportbezogene und auch länderübergreifende medienrelevante Bedeutung verfügen (z.B. Welt- und Europameisterschaften in populären Sportarten). Die Olympiapark München GmbH (OMG) verwaltet und bewirtschaftet für die Stadt München die Olympia-Regattaanlage. Dazu zählt auch die Betreuung der Veranstaltungen auf dem Gelände sowie das Abwickeln des Übernachtungswesens. Gleichwohl unterstützt die Landeshauptstadt München im Rahmen der Sportförderrichtlinien regelmäßig Regatten, die auf der Olympia-Regattaanlage ausgetragen werden.

Frage 5:

Trifft es zu, dass bei aktuell stattfindenden Wettbewerben auf der Anlage Vorgaben der Sicherheit und des Brandschutzes nicht eingehalten werden können? Mit welchen Einschränkungen durch die marode Substanz der Anlage müssen Sportler und Zuschauer heute schon zurechtkommen?

Antwort:

Das trifft nicht zu. Richtig ist, dass das Landratsamt München Auflagen erlassen hat. Dies betrifft die Tribüne, die bei Veranstaltungen nicht mehr vollumfänglich genutzt werden darf. Hier mussten Teilbereiche abgesperrt werden, jedoch ist diese Einschränkung für den Veranstaltungsbetrieb unerheblich. Die Tribüne verfügt derzeit über 9.000 Sitzplätze, von denen maximal 1.000 Sitzplätze an Veranstaltungen belegt werden. Zu Kanu- und Ruderregatten können weiterhin die Übernachtungsmöglichkeiten über



den Bootshallen und im Jurygebäude genutzt werden, allerdings müssen dann in jedem Gebäude zwei Brandsicherheitswachen in der Nacht postiert werden.



Schon wieder Infrastruktur-Versäumnisse im Münchner Südosten?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/Freie Wähler) vom 21.1.2016

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 21.1.2016 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

Wegen des Neubaus eines Hotels entsprechend des Bebauungsplans 57 cl Carl-Wery-Straße auf der Kerngebietsfläche MK 2, der in einem vorgelegerten Umlegungsverfahren eine Teilfläche der bisherigen P+R-Anlage zugeschlagen wurde, entfallen von der bisherigen P+R-Anlage ca. ein Drittel der bestehenden Stellplätze. Betreiber und Landeshauptstadt München bitten die Nutzerinnen und Nutzer um Verständnis und fordern diese auf, die P+R-Anlagen Perlach und Michaelibad sowie das verbesserte Busangebot im Landkreis München zu nutzen.

Beide als Ersatz benannte P+R-Anlagen seien bereits ausgelastet, zudem führt die Erschließung der P+R-Anlage Perlach überwiegend durch Wohngebiet, weshalb der Parkplatzsuchverkehr bereits in diesen Gebieten stattfinden werde. Weiterhin befürchten Sie, dass anstatt der Nutzung der gebührenpflichtigen P+R-Anlage Michaelibad, die Pendlerinnen und Pendler den in der Nähe befindlichen Besucherparkplatz des Michaelibades und Ostparks nutzen werden und dadurch die Besucherinnen und Besucher des Bades und Parks keine Parkplätze mehr vorfinden werden.

Der verbleibende P+R-Parkplatz soll später für den Bau einer mehrgeschossigen P+R-Anlage genutzt werden, weshalb während der Bauzeit auch die restlichen zwei Drittel der Parkplätze entfallen. Bei einem frühzeitigeren Bau der neuen P+R-Anlage hätten bis zur Fertigstellung die vorhandenen Freiflächen des MK-Gebietes vorübergehend als Ersatzfläche genutzt werden können.

Zunächst bedanke ich mich für die gewährte Fristverlängerung.

Vorbemerkung:

Maßgeblich für die Entwicklung der geplanten neuen P+R-Anlage Neuperlach Süd mit bis zu 780 Pkw-Stellplätzen und der benachbarten Flächen ist der Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 57 cl Carl-Wery-Straße mit der Einverständniserklärung zum Umlegungsplan Nr. 80 „Carl-Wery-Straße“

Zur Bauverpflichtung heißt es im Umlegungsplan: „Der Eigentümer verpflichtet sich in Vollzug der Festsetzungen des Bebauungsplanes gegenüber der Landeshauptstadt München als Planungsbegünstigte alles im Rahmen der Angemessenheit und des Zumutbaren zu unternehmen, damit die im Umgriff des Bebauungsplans gelegenen Grundstücke binnen 10 Jahren nach Rechtskraft des Bebauungsplanes mit Grünordnung Nr. 57cl (...) nach den Zielen und den Festsetzungen des Bebauungsplanes zu bebauen. (...) Die Errichtung der P+R-Anlage, insbesondere die Abwicklung von Abriss und Neubau, muss in enger Abstimmung mit der Landeshauptstadt München erfolgen. Hinsichtlich der Errichtung des Parkhauses ist die Zumutbarkeit insbesondere dann als gegeben anzusehen, wenn die Finanzierung durch Zuschüsse aus den Stellplatzmitteln und des Freistaates Bayern als gesichert angesehen werden kann“.

In einem Initiativgespräch des Referates für Stadtplanung und Bauordnung Ende Mai 2015 bei der Referatsleitung des Referats für Arbeit und Wirtschaft als Betreuungsreferat der Stadtwerke München GmbH (SWM) als Eigentümerin der MK-Flächen berichteten diese über den aktuellen Sachstand der Planungen für die genannten Grundstücke. Dabei wurde deutlich, dass auf der Kerngebietsfläche MK 2 mit einer baldigen baulichen Entwicklung zu rechnen ist. Da die Fläche MK 2 durch Flächentausch im Umlegungsverfahren auch ca. ein Drittel der bisherigen P+R-Anlage Neuperlach Süd umfasst, wurde von Seiten des Referats für Stadtplanung und Bauordnung wegen der sich abzeichnenden Unterversorgung an P+R-Stellplätzen und fehlenden Alternativen auf die sehr hohe Dringlichkeit der Erweiterung der P+R-Anlage und eine schnellstmögliche Umsetzung verwiesen. In direkter Abstimmung mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung forcieren die SWM die zügige bauliche Entwicklung auf der Kerngebietsfläche MK 1 auf deren Flächenteil auch der erweiterte Parkgaragenneubau entstehen soll. Zum weiteren Projektablauf wird auf die Antworten zu den Fragen 4 bis 6 verwiesen.

Die beiden zur alternativen Nutzung vorgeschlagenen P+R-Anlagen Perlach und Michaelibad verfügen über freie Kapazitäten, zusätzliches Parkaufkommen aufzunehmen. Bei der bisher nur zu etwas mehr als einem Viertel ausgelasteten Anlage am S-Bahnhof Perlach bestehen derzeit Reserven für die Nutzerinnen und Nutzer der S-Bahn, ohne dass ein Parkplatzsuchverkehr im umgebenden Wohngebiet zu befürchten ist. Durchgeführte Erhebungen der P+R Park & Ride GmbH am 4. und 5.2.2016 zeigten, dass die P+R-Anlage Michaelibad in der Zeit von 10 bis 11 Uhr jeweils nur zu 48% bzw. 45% ausgelastet war, somit über ausreichend freie Kapazitäten verfügt und damit auch hier ein Ausweichen der Pendlerinnen und Pendler auf den Parkplatz des Michaelibades nicht zu befürchten ist.

Ihre Fragen beantworten wir wie folgt:

Frage 1:

Wie viele der vorhandenen P+R-Parkplätze fallen wegen der nun beginnenden Bebauung des MK-Gebiets weg?

Antwort:

Von den vorhandenen 481 Stellplätzen müssen bedingt durch die notwendige Erschließung 187 Stellplätze entfallen, so dass damit 294 Stellplätze während des Baus des benachbarten Hotels verbleiben.

Frage 2:

Wäre es nicht sinnvoll, keine Ausweichparkplätze zu benennen, um den Pendlerverkehr nicht noch weiter in die Stadt zu führen?

Antwort:

Erklärtes Ziel der städtischen P+R-Konzeption ist es, Verkehre mit dem Ziel Münchner Innenstadt möglichst schon im Umland oder an der Stadtgrenze auf öffentliche Verkehrsmittel zu lenken. Entlang der S-Bahnlinie 7 stehen dafür auch P+R-Anlagen in Neubiberg, Ottobrunn, Hohenbrunn, Höhenkirchen-Siegertsbrunn, Aying, Großhelfendorf und Kreuzstraße zur Verfügung, die teilweise noch freie Kapazitäten aufweisen.

Keine Ausweichparkplätze für die Kundinnen und Kunden des P+R in Neuperlach Süd zu benennen, auch wenn diese weiter im Stadtgebiet liegen, befördert jedoch einen ungeordneten Parksuchverkehr im Umfeld der verkleinerten P+R-Anlage Neuperlach Süd und auch darüber hinaus, vermehrt dadurch die durch die Verkleinerung der Anlage ohnehin entstehenden Unannehmlichkeiten für die Nutzerinnen und Nutzer des P+R. Mit der zwischen Betreiber und Stadtverwaltung abgestimmten Presse- und Kundeninformation wird zudem offensiv auf das Busangebot des Landkreises verwiesen, das eine weitere Alternative zu den entfallenden Stellplätzen bietet.

Frage 3:

Gibt es Seitens der Verwaltung Möglichkeiten provisorische Parkplätze im näheren Umgriff der jetzt stattfindenden Bebauung anzubieten?

Antwort:

Mit Bekanntwerden der Vermarktungsaktivitäten der SWM für das Kerngebiet MK 2 wurden seitens der Verwaltung verschiedene alternative Standorte für provisorische Stellplätze im näheren Umgriff der P+R-Anlage Neuperlach Süd geprüft, leider mit bisher negativem Ergebnis. Geprüft wurden

hierfür bisher Flächen im Mittelteiler der beiden Richtungsfahrbahnen der Carl-Wery-Straße (CWS) und städtische Flächen entlang der Arnold-Sommerfeld-Straße, beide Standorte eignen sich jedoch nicht für die Einrichtung temporärer Parkplätze, über die Hintergründe wurde der örtliche Bezirksausschuss 16 bereits informiert. Aktuell werden noch Flächen auf der westlichen Seite der CWS auf ihre Eignung geprüft, ein Ergebnis steht jedoch noch aus.

Für die Beantwortung der Fragen 4 bis 6 hat das Referat für Arbeit und Wirtschaft nachfolgende Stellungnahme der Stadtwerke München GmbH (SWM) übermittelt:

Frage 4:

Wie sehen die konkreten Planungen zur neuen P+R Anlage Neuperlach Süd nach den neuesten Gegebenheiten aus?

Antwort der SWM:

Das o.g. Grundstück der SWM ist Bestandteil des mittlerweile rechtswirksamen Bebauungsplans mit Grünordnung Nr. 57 cl (1. Teilbereich), der im Baugebiet MK1 eine Kerngebietsbebauung, u.a. auch mit einem Hochhaus sowie einer mehrstöckigen Parkgarage vorsieht.

Vorgesehen ist hier, die konkrete Gestaltung des Parkhauses mit bis zu 780 Stellplätzen und die sonstige Kerngebietsbebauung zusammen mit dem künftigen Bauherrn in einem Realisierungswettbewerb unter Beteiligung des Planungsreferates zu klären.

Die SWM stehen für den Bereich MK1 in konkreten Verkaufsverhandlungen. Nach erfolgreichem Abschluss dieser Gespräche sowie der Zustimmung der zuständigen Gremien können die Vorbereitungen des Realisierungswettbewerbs unter Beteiligung des Bauherrn erfolgen.

Frage 5:

Werden die maximal erlaubten 780 Stellplätze dann auch konkret verwirklicht?

Antwort der SWM:

Nach Information der SWM ist derzeit seitens des Planungsreferates ein Stadtratsbeschluss hinsichtlich der grundsätzlichen Finanzierung dieser Parkgarage in Vorbereitung. Bei gesicherter Finanzierung gehen die SWM, vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Gremien, auch von einer Realisierung der Parkgarage in dieser Größenordnung aus.



Frage 6:

Bis wann ist mit der Fertigstellung der P+R Anlage Neuperlach Süd zu rechnen?

Antwort der SWM:

Unter der Voraussetzung einer Durchführung des Realisierungswettbewerbs (s. Antwort zu Frage 4) in 2016 und einer Vorlage der Finanzierungszusage an die SWM ebenfalls bis Ende 2016, kann bei einer dann zeitnah vorliegenden Baugenehmigung von einer Fertigstellung der P&R-Anlage bis Ende 2018 ausgegangen werden.



Wie klimafreundlich sind Münchens Klassenreisen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke) und Sonja Haider, Tobias Ruff (ÖDP) vom 5.2.2016

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Ihrer Anfrage vom 5.2.2016 haben Sie Folgendes vorausgeschickt:
Sie verweisen auf einen Artikel in der taz vom 30./31.Januar, in dem zu lesen war, dass Schulen noch nicht angehalten sind, die Klassenreisen ihrer Schülerinnen und Schüler unter dem Aspekt des „ökologischen Fußabdrucks“ zu gestalten. Außerdem fehle es an Bildungsangeboten für die Lehrer, denn diese organisieren die Schulfahrten.

Zu den gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Wie viele Klassenfahrten finden pro Schuljahr an städtischen Schulen statt?

Antwort:

An den 14 städtischen Gymnasien fahren von den 467 Klassen und Kursen, bezogen auf das Schuljahr 2015/16, rund 200 aus den Jahrgangsstufen 5 bis 12 auf Klassen- bzw. Studienfahrt. Es handelt sich vorwiegend um Schullandheimaufenthalte, Skikurse und Studienfahrten der Oberstufe.

Die Anzahl der Einzelfahrten ist nochmals deutlich reduziert auf etwa 150, da – wenn möglich – zwei Klassen gemeinsam Bus oder Bahn als Beförderungsmittel nutzen.

Nicht eingerechnet sind Fahrten, an denen nicht die gesamte Klasse teilnimmt, wie SMV-Fahrt, Chorfahrt, Skitag oder der Schülerinnen- und Schüleraustausch, der ebenfalls nicht die gesamte Klasse betrifft.

Im Bereich der städtischen Realschulen und Schulen besonderer Art werden pro Schuljahr ca. 200 (mehrtägige) Klassenfahrten durchgeführt. Diese Reisen werden mit der Bahn oder dem Bus unternommen.

Frage 2:

Wie häufig wird die Reise per Flugzeug unternommen?

Antwort:

In fünfzehn Fällen wurde im Bereich der städtischen Gymnasien das Flugzeug als Transportmittel gewählt. Auch hier ist darauf hinzuweisen, dass

der Schülerinnen- und Schüleraustausch nicht eingerechnet ist. Dieser erfolgt oftmals mit dem Flugzeug aufgrund weiter entfernt liegender Ziele, wie z.B. China, Großbritannien, U.S.A., Spanien, Jordanien.

Flugreisen im Bereich der städtischen Realschulen kommen in Ausnahmefällen vor, allerdings ausschließlich im Rahmen von Schüleraustauschprogrammen.

Frage 3:

Nach welchen Kriterien werden die Klassenfahrten geplant und spielt die Umweltverträglichkeit bei der Organisation der Reise eine Rolle?

Antwort:

Ausgehend vom Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schulen, festgelegt in Art. 1 BayEUG und Art. 9 (1) BayEUG und dem jeweiligen Schulprofil, erfolgen Planung und Organisation der Klassenfahrten je nach den Zielen, welche mit der Fahrt verfolgt werden sollen. Diese können beispielhaft sein: Erwerb und Ausbau sozialer Kompetenzen, Stärkung der Klassengemeinschaft, Motivation der Schülerinnen und Schüler, Verbesserung des LehrerInnen – SchülerInnenverhältnisses, Umsetzung des Lehrplans (Skikurse) bzw. Vermittlung fachspezifischer und/oder fächerübergreifender Lehrplaninhalte und Themen, insbesondere Sicherung einer umfassenden Bildung im Rahmen der Chancengleichheit.

Für Schüleraustausche sind Kriterien wie die Schulung bzw. die Anwendung von Fremdsprachen (Englisch und Französisch) sowie der Erwerb kultureller und sozialer Kompetenzen entscheidend.

Für die Wahl des Zielortes und des Beförderungsmittels spielen die Kosten und finanziellen Möglichkeiten der Eltern die ausschlaggebende Rolle.

Wie sich zeigt, wird hauptsächlich der Bus als kostengünstigste Alternative gewählt. Hier versuchen die Schulen aus Umweltgründen zwei Klassen mit einem Großbus zusammenzulegen, bei geringer Preisdifferenz wird die Bahn vorgezogen.

Umweltaspekte spielen wieder am Zielort und bei der Wahl der Unterkunft eine Rolle: Art der Verpflegung (gesunde, regionale Bio-Frischkost), Thematisierung ökologischer Aspekte vor Ort (z.B. Skilager, Schullandheim).

Ein städtisches Gymnasium hat sich aus Umweltgründen gegen Skilager ausgesprochen und führt mit seinen Schülerinnen eine Sommersportwoche durch.

Frage 4:

Welche Möglichkeiten gibt es, Umweltfreundlichkeit als Kriterium für eine Klassenfahrt zu etablieren?

Antwort:

Umweltfreundlichkeit von Klassenreisen spielt als Kriterium für die Auswahl der Reisen ebenso eine wichtige Rolle, wobei hier Freiräume außerhalb der Studentafel als Chance zur ökologischen und kulturellen Bildung genutzt werden.

Dementsprechend werden Angebote der städtischen Schullandheime intensiv wahrgenommen.

Im Schullandheim Ambach besteht zum Beispiel die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit einem Umweltpädagogen zum Schwerpunkt Natur und Umwelt.

Das Schullandheim Maxhofen hat den Schwerpunkt gesunde Ernährung. Hier gibt es die Möglichkeit des Besuchs eines Ökobauernhofes, welche sehr intensiv wahrgenommen wird.

Das Schullandheim Krainsberger Hof bietet Ökoseminare an.

Auch das Schullandheim Seeheim hat sich den Schwerpunkt Natur und Umwelt gesetzt.

Diese Angebote sind den Lehrkräften an städtischen Gymnasien und Realschulen und Schulen besonderer Art gut bekannt.

Schulleitungen werden hierzu regelmäßig informiert und auf entsprechende Unterlagen wie den im Antrag erwähnten Leitfaden zum Thema nachhaltige Klassenreisen bzw. Internetseiten (<https://ratgeber.schulfahrt.de/reiseplanung/nachhaltiges-reisen-217.php>) hingewiesen.

Die Eigenständigkeit von Schulen bietet einen großen Gestaltungsspielraum, so hat sich die Städt. Fridtjof-Nansen-Realschule für das Schulprofil „Umweltschule“ entschieden.

Im letzten Schuljahr wurde der Schule das Siegel „Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21 – Schule“ überreicht.

Die Städt. Fridtjof-Nansen-Realschule gibt in Regelmäßigkeit die entsprechenden Erfahrungen als Best Practice an andere Schulen weiter, hierzu gehört auch das Thema des „ökologischen Fußabdrucks“.

Frage 5:

Kann im Rahmen der Weiterbildungsangebote des pädagogischen Instituts auf das Thema „ökologischer Fußabdruck“ im Allgemeinen und bei Klassenfahrten im Besonderen eingegangen werden?

Antwort:

Das Pädagogische Institut, Fachbereich 4, bietet regelmäßig Veranstaltungen für Lehrkräfte zum Thema Mobilität, Reisen und Tourismus an. Für das 73. Programm ist eine Veranstaltung zum Tourismus geplant und ein Fachtag zum Thema Energie und Klima, bei dem auch die Mobilität thematisiert werden soll.

Darüber hinaus sind auch spezielle Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler Bestandteil des Programmangebots, z.B. ein Theaterstück „Let's go“ ab der 7. Jahrgangsstufe zu unterschiedlichen Formen der Mobilität (finanziert vom KVR). Auch das SchülerInnenprogramm zur Politischen Bildung bietet die Möglichkeit, passende Veranstaltungen zum Thema zu entwickeln.

Fortbildungen, die speziell nachhaltige Klassenfahrten thematisieren, können ergänzend als schulinterne Veranstaltungen angeboten werden. Im Rahmen von Dienstbesprechungen für die Umweltbeauftragten der Schulen können diese unterstützenden Möglichkeiten mit dem Ziel vorgestellt werden, Schulleitungen und Kollegien entsprechend darüber zu informieren.

Viele Schulen haben schon ein bewährtes Fahrtenprogramm. Schulen, die sich besonders für Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) einsetzen, werden diese profilbildende Ausrichtung auch in ihrem Fahrtenprogramm berücksichtigen. Deshalb ist die Stärkung von BNE an den Münchner Schulen ein wichtiger grundlegender Ansatz.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 14. April 2016

Prüfen und Genehmigen auf dem Oktoberfest

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Horst Lischka, Alexander Reissl, Jens Röver, Klaus Peter Rupp und Helmut Schmid (SPD-Fraktion)

Kindertagesstätten auf Münchner Dächern nach Nürnberger Vorbild

Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Landesgartenschau in Freiam – Synergieeffekte für die Landschaftsplanung?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/Freie Wähler)

Die Stadt nutzt Periscope zur Übertragung von Stadtratsvollversammlungen und Ausschusssitzungen

Antrag Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch)

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Helmut Schmid
Simone Burger
Alexander Reissl
Horst Lischka
Klaus Peter Rupp
Jens Röver
Stadtratsmitglieder

München, den 14.04.2016

Prüfen und Genehmigen auf dem Oktoberfest

Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten, dem Stadtrat darzustellen, welche Behörden, Instanzen, Unternehmen, bestellte Gutachter an den Genehmigungsverfahren für die fliegenden Bauten und Fahrgeschäfte auf dem Oktoberfest beteiligt sind. Dabei sind auch die Rollen der jeweils Beteiligten (Auftragnehmer, Behörde, mit hoheitlichen Aufgaben betraute Organisation, etc.) darzustellen.

Des Weiteren sollte untersucht werden, ob auch auf dem Oktoberfest, so wie in anderen Bereichen (Bauordnung, Brandschutz, KFZ-Prüfung, etc.), durch Öffnung Wettbewerb bei den beteiligten Unternehmen zugelassen werden kann.

Begründung

Die Prüfaufgaben bei der Zulassung von Bauten und Fahrgeschäften werden zunehmend komplexer und teurer. Wie in anderen Bereichen kann eine Öffnung zu mehr Wettbewerb führen.

gez.

Helmut Schmid
Simone Burger
Alexander Reissl
Horst Lischka
Klaus Peter Rupp
Jens Röver
Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 14.04.2016

Kindertagesstätten auf Münchner Dächern nach Nürnberger Vorbild

Antrag

1. Das Projekt Kindertagesstätte „Wolke 10“ in Nürnberg wird dem Stadtrat vorgestellt.
2. Es werden geeignete Flächen (städtische wie private) für die Realisierung eines solchen Projektes gesucht und dem Stadtrat präsentiert.

Begründung:

Wie in vielen anderen deutschen Großstädten stellt der akute Platzmangel in der Münchner Innenstadt eine große Herausforderung für die Stadtentwicklung dar. Gleichzeitig ist die Nachfrage nach Kita-Plätzen in der Stadt ungebrochen groß und jeder nur erdenklich mögliche Platz wird bebaut.

Beiden Problemen begegnet nun ein Projekt in der Nürnberger Altstadt: die Kindertagesstätte „Wolke 10“, in 16,70 Metern Höhe auf dem Dach eines Parkhauses erbaut, bietet neben einem interessanten architektonischen Ansatz und somit einem Beitrag zu einem attraktiven und modernen Stadtbild auch bei der Problematik des begrenzten Baugrundes und mangelnden Kita-Plätzen einen Lösungsansatz.¹

Durch den dringenden Bedarf z.B. an zusätzlichem Wohnraum oder Bildungseinrichtungen ist die Idee, auf Dächern von geeigneten Gebäuden auszuweichen, ein sehr gelungener Ansatz.

Die Stadt München sollte sich daher an einem solch kreativen und gleichzeitig problemorientierten Lösungsvorschlag, der in Nürnberg bereits Realität ist, ein Beispiel nehmen und ähnliche Konzepte auch in München realisieren.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Herbert Danner Sabine Krieger Jutta Koller Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates

1 http://www.baunetzwissen.de/objektartikel/Flachdach-Kita-Wolke-10-in-Nuernberg_4715876.html



Stadtratsfraktion Bürgerliche Mitte – BAYERNPARTEI / FREIE WÄHLER

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 13.04.2016

ANFRAGE

Landesgartenschau in Freiham – Synergieeffekte für die Landschaftsplanung?

Nach dem Aus für die Landesgartenschau 2022 in Traunstein bietet sich im Falle einer Neuausschreibung für die Landeshauptstadt München die Chance, sich als Ausrichter zu bewerben. Das zukünftige Siedlungsgebiet Freiham böte ausreichend große Flächen, die noch nicht bebaut sind. Bei guter Planung könnte die Organisation der Gartenschau in die regionale Stadtentwicklung einbezogen werden, so dass eine Nachnutzung der für die Ausstellung gestalteten Flächen als kleine Naherholungsgebiete stattfinden könnte.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Wie sieht die LH München ihre Chancen, im Falle einer Neuausschreibung den Zuschlag für die Landesgartenschau 2022 zu erhalten?
2. Wo sieht die Stadt Potenzial für Synergieeffekte zwischen Landesgartenschau und Landschaftsplanung im zukünftigen Siedlungsgebiet Freiham? Inwieweit könnte die Stadt hiervon profitieren?
3. Wie könnte sichergestellt werden, dass die regionale Wirtschaft in die Organisation der Veranstaltung eingebunden wird und nicht nur auswärtige Unternehmen profitieren?

Initiative: **Dr. Josef Assal**

weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Richard Progl, Ursula Sabathil

Fraktion Bürgerliche Mitte – BAYERNPARTEI / FREIE WÄHLER

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München

Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

MITGLIEDER IM STADTRAT MÜNCHEN

Andre Wächter – Fritz Schmude



ALFA im Münchner Stadtrat · Marienplatz 8 · 80331 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Antrag

München, den 14.04.2016

Die Stadt nutzt Periscope zur Übertragung von Stadtratsvollversammlungen und Ausschusssitzungen

Die Politikverdrossenheit nimmt in der Bevölkerung stetig zu. Ein Grund hierfür ist u.a. die Intransparenz politischer Entscheidungen. Die neuen sozialen Medien können helfen, sowohl Transparenz herzustellen, als auch Menschen für die Politik zu interessieren.

Periscope ist eine mobile Applikation von Twitter für Videodirektübertragung in Echtzeit. Die Echtzeitvideos werden mit einer Nachlaufzeit von 24 Stunden nach Erstsending zwischengespeichert und sind danach nicht mehr verfügbar.

Antrag:

Der Stadtrat beschließt die Verwaltung zu beauftragen - zusätzlich zu "Plenum online" - die Sitzungen des Stadtrates (Vollversammlung wie auch Ausschüsse) mittels Periscope zu übertragen.

ALFA-Gruppierung im Münchner Stadtrat

Fritz Schmude
Andre Wächter

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 14. April 2016

Jazz & Talk im Gasteig: Zwei Profis zeigen, wie Jazz geht

Pressemitteilung Gasteig München GmbH

Medieninformation
Gasteig München GmbH
13. April 2016

Jazz & Talk im Gasteig

Zwei Profis zeigen, wie Jazz geht

In der Reihe „Jazz & Talk“ im Gasteig erklären Andreas Kissenbeck und Michael Keul die Welt des Jazz. Thema der Auftaktveranstaltung am 18.4.: Wie geht eigentlich Improvisation?



„Jazz ist für mich Freiheit“, sagt Andreas Kissenbeck, Jazz-Pianist und Dozent am Jazz Institut der Hochschule für Musik und Theater München (HMTM). Unter dem Titel „Jazz & Talk“ spielt er mit seinem Kollegen, dem Schlagzeuger Michael Keul, und Studierenden eine gute Stunde Jazzmusik und spricht über Merkmale und Fragestellungen des Jazz. „Wie geht eigentlich Improvisation?“ heißt es beim ersten Konzert am 18. April.

„Bei unserer Auftaktveranstaltung zeigen wir, wie sich Improvisationen im Jazz über die Epochen verändert haben und welche Bausteine Jazzmusiker für Improvisationen nutzen“, sagt Kissenbeck. Weitere Themen der Reihe für Einsteiger, Kenner und Liebhaber sind „Jazz und Politik, geht das?“ (8.6.), „Was ist eigentlich so toll an Thelonious Monk?“ (18.10.) und „Keine Angst vor modernem Jazz!“ (1.12.).

Die Gesprächskonzerte von „Jazz & Talk“ finden jeweils um 19 Uhr statt. Für Schulklassen gibt es einen weiteren Termin um 15 Uhr. „Viele Kinder und Jugendliche finden Jazz irgendwie interessant und wollen mehr darüber wissen. Deshalb bieten wir einen passenden Termin für Schulklassen an“, sagt Gasteig-Chefin Brigitte v. Welser. Die jungen Besucher in den Jazz einzuführen, liegt den Profis Kissenbeck und Keul besonders am Herzen.

Jazz & Talk

Wie geht eigentlich Improvisation?

Eine Veranstaltung der Gasteig München GmbH

Mo, 18.4., 19 Uhr und 15 Uhr für Schulklassen

Gasteig München: Black Box

Eintritt frei (Karten ab 18:00 Uhr vor der Black Box, solange der Vorrat reicht)

Anmeldungen für Schulklassen unter p.g.strauss@gasteig.de oder 089/48098-128

Pressefotos zum Download finden Sie im Pressebereich unserer Homepage unter www.gasteig.de/pressefotos.

Interviewanfragen richten Sie gerne an uns.

Kontakt

Michael Amtmann

Leiter Kommunikation / Pressesprecher

Isabella Mair

Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

+49 (0)89.4 80 98-161

presse@gasteig.de